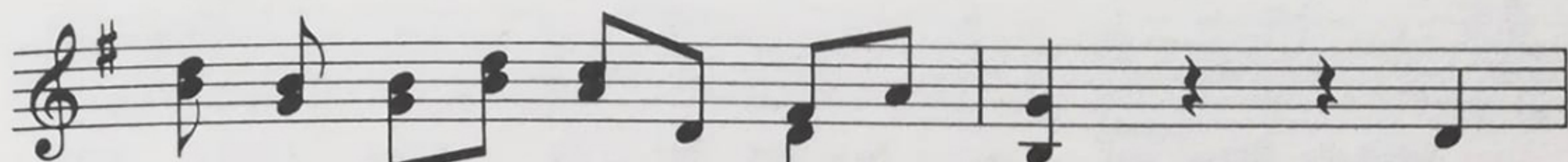


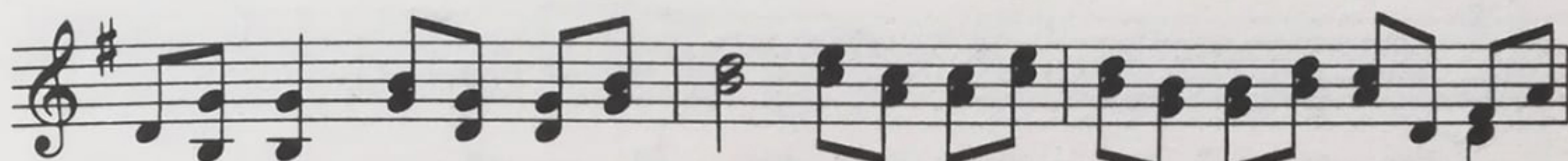
's Gebot ist schon ausgegangen



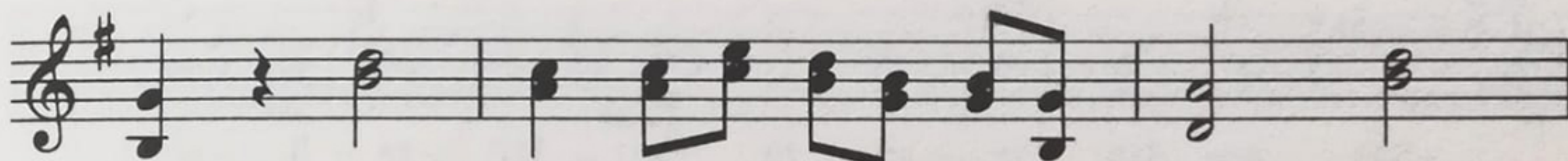
1. 's Ge - bot — ist schon aus — — gan — gen — von —



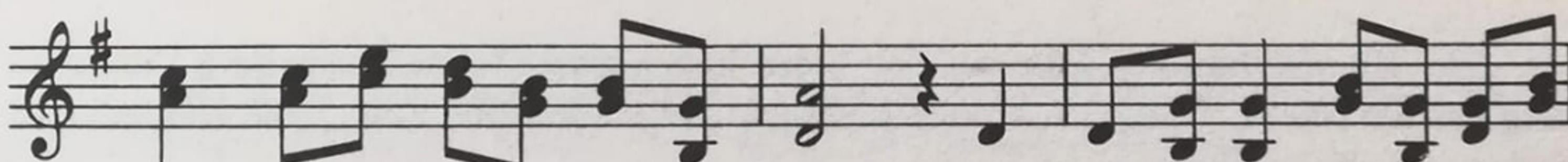
Kai - ser Au - gu - sti — — dar, daß



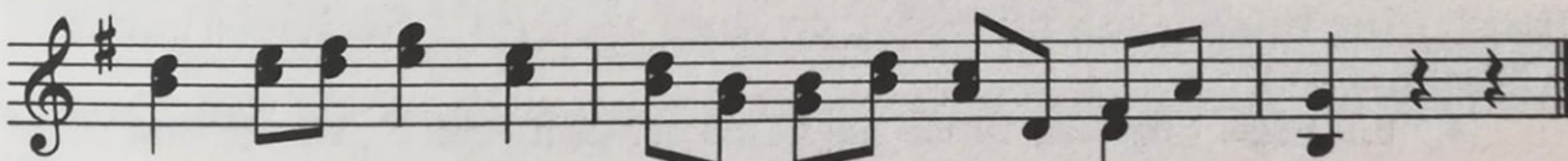
je - der Mann soll — kom - men, wo — er — ge - bo - ren —



war. Da macht sich — Jo - sef — — auch von



Ga - li - lä - a — — auf, und nahm mit sich — sein



lieb - ste — Braut, die ihm Gott an - ver - traut.

2. Ihr Berg und hohe Bühelein des jüdischen Gebirg, / die muß ich jetzt durchrei - sen, wie hart sind meine Schritt. / O liebste Jungfrau rein, es wird nicht lang mehr sein, / zu Bethlehem bei meinem Freund, da kannst du ruhen fein.

3. Josef voller Freuden läuft in die Stadt hinein; / Maria, die hoch schwanger geht, die ruhet bei dem Stein. / Er klopft bei seinem Freund, bittet um Herberg heunt, / mein Haus ist schon mit Leuten voll, kann dich nicht lassen ein.

4. Josef und Maria, die reisen von der Stadt, / aus ihren beiden Augen die Zähren fließen ab. / O liebster Josef mein, Gott wirds sein Willen sein, / daß wir bei Ochs und Eselein im Stall da kehren ein.

Wörterklärung: *Zähren* = *Tränen*

Quelle: Sammlung Lackner Salzburg (Uttendorf 1886), Salzburger Museum C.A. HS 1094; auch: unter den Heiligenbluter Sternsinger-Liedern, s. VIII S.46 und XXII S. 8.